

Überblick über die Workshops (14:00 – 15:30 Uhr)

„Naturschutz und Gewässerökologie im Dialog“

Am Nachmittag laden parallel stattfindende Workshops dazu ein, sich mit Fragestellungen an der **Schnittstelle** von **Naturschutz und Gewässerökologie** auseinanderzusetzen. Dabei besteht ausreichend Gelegenheit, eigene Anliegen einzubringen und mit den anderen Teilnehmenden in den Austausch zu treten.

Bitte geben Sie bei der **Anmeldung** an, welchen **Workshop** Sie besuchen möchten. Um eine angenehme Arbeitsatmosphäre zu gewährleisten, ist die Teilnehmezahl **pro Workshop** auf **20** Personen begrenzt.

Workshop 1: Licht und Schatten an kleinen Gewässern

Schatten oder Licht? – Gewässer brauchen beides! Während Ufergehölze wärmeempfindliche Arten schützen, sind sonnige Uferbereiche für wärmeliebende Arten unverzichtbar. In diesem Workshop erkunden wir anhand von Karten und Praxisbeispielen, mit welchen Maßnahmen sich diese unterschiedlichen Ansprüche an kleinen Gewässern in Einklang bringen lassen.

Leitung: Referat 56 – Naturschutz und Landschaftspflege, RP Tübingen

Workshop 2: Umweltbildung am Gewässer – Praxisübung am Mühlbach

Wasser ist Lebensraum und Lernort zugleich. In diesem Workshop setzen wir uns damit auseinander, wie Umweltbildung am Gewässer wirkungsvoll gestaltet und an verschiedene Zielgruppen angepasst werden kann.

Darüber hinaus nehmen wir den Mühlbach selbst in den Blick: Anhand biologischer und physikalisch-chemischer Parameter untersuchen und bewerten wir seinen ökologischen Zustand und lernen seine Bewohner besser kennen – so machen wir Umweltbildung direkt am Gewässer erlebbar. Wer hat, darf für diesen Workshop gerne Gummistiefel mitbringen.

Leitung: Sandro Jung, Ökomobil RP Tübingen

Überblick über die Workshops (14:00 – 15:30 Uhr)

„Naturschutz und Gewässerökologie im Dialog“

Workshop 3: Fließgewässer – Defizite erkennen und Maßnahmen ableiten

Wie steht es um den ökologischen Zustand unserer Fließgewässer? In diesem Workshop lernen die Teilnehmenden, Defizite an Fließgewässern systematisch zu erkennen und zu bewerten. Anhand ausgewählter Leitfischarten werden die ökologischen Anforderungen an den Gewässerlebensraum analysiert und erste Maßnahmen zur Verbesserung abgeleitet. Dabei werden auch potentielle Nutzungskonflikte und rechtliche bzw. räumliche Restriktionen berücksichtigt.

Leitung: Dr. Kristina Pascher, Gewässerbündnis BW

Workshop 4: Beteiligung leben – wie kommen wir ins Gespräch? Methoden für Dialog & Partizipation im Natur- und Gewässerschutz

Oft erreichen Informations- und Beteiligungsprozesse vor allem jene, die bereits überzeugt sind – oder diejenigen, die sich klar dagegen positionieren. Der große Teil der Öffentlichkeit erfährt aufgrund von Filterblasen jedoch kaum etwas oder begegnet den Vorhaben gleichgültig. Für eine erfolgreiche Umsetzung von Schutzmaßnahmen werden jedoch Mehrheiten und breite Unterstützung benötigt. In diesem Workshop diskutieren wir, wie Menschen auch innerhalb ihrer Filterblasen gezielt erreicht werden können – und welche Beteiligungsmaßnahmen dazu beitragen, unentschlossene Gruppen zu gewinnen und für Vorhaben im Natur- und Gewässerschutz zu motivieren.

Leitung: Maximilian Klose, Umweltwissenschaftler & Moderator und Sonja Bluhm, Referentin für Naturschutzkommunikation (Referat 56)